

Liegenschafts-/ Stellenmarkt

Zürichsee-Zeitung

Rechtes Ufer

AZ 8712 Stäfa, Fr. 2.50 (inkl. 24% MwSt.) • Abo-Service: 0848 805 121, Fax 0848 805 120, abo@zuz.ch (Mo-Fr 7.30-12.00, 13.00-18.00 Uhr) www.zuz.ch

Redaktion: 044 928 55 50, Fax 044 928 55 50, redaktion.staefa@zuz.ch • Inserate: 044 928 55 71, staefa@publicitas.com, todesnerstegen@zuz.ch, www.publicitas.ch

Zürcher Landzeitung

Männedorf

Überbauung in der Kritik

So bald dürfte in Männedorf kein Alibi entstehen: Gegen den Containingplan für das Areal zwischen Seestraße und Gerbweg, wo eine Mischung aus Gewerbe und Wohnen vorgesehen ist, haben Anwohner Rückstufung erbeten. Sie befürchten ein Verkehrschaos – und werfen dem Containingplan, der den privaten Containingplan im März bewilligt hat, Willkür vor: Der Bebauungsplan sei kein Mitmacherechtsdokument gewesen. Im Schlussgutachten seien nicht alle Aspekte der Bebauung berücksichtigt. (amz) Seite 7

Bezirksgericht Meilen

Wegen Kinderpornos verurteilt

Vor dem Bezirksgericht Meilen musste sich gestern ein 54-jähriger Mann aus Ötikon verantworten, der in den letzten Jahren fast täglich harte Kinderpornografie aus dem Internet konsumiert hatte. Der Mitarbeiter eines Grossvertriebs hat sich nach eigener Aussage zwar noch nie an Kindern vergangen. Mit seinem 1300-Meter-er aber einem digitalen Markt getrieben, der Kindern gross Schäden zufüge, antwortete das Gericht. Der Mann hat bereits einmündig vorbestraft – was sich auch auf das Urteil auswirkte. (ac) Seite 6

Handball

Amicitia zum 5. Mal Meister

Amicitia Zürich hat sich dank einem 23:25-Auswärtssieg gegen Pfadi Winterthur vorzeitig die Schweizer Meisterschaft gesichert. Damit stellt das Team von Trainer Robbie Kostadinovich, das auf europäischer Ebene unter die Top 4 vorstiege, auch international seine Klasse unter Beweis. Es ist der zweite Meistertitel der Zürcher in Serie. Der Luch von Amicitia brüchelt aber bereits. Der Meister wird drei australische Elemente verlieren. Coach Kostadinovich verlässt den Verein. Andy Schmid hat schon vor Monaten beim dänischen Spitzenklub Bjerringbo Silkeborg unterschrieben, und Patrick Lillier verabschiedet sich mit dem zweiten Titel ebenfalls. (aac) Seite 9

Amicitia Zürich hat sich dank einem 23:25-Auswärtssieg gegen Pfadi Winterthur vorzeitig die Schweizer Meisterschaft gesichert. Damit stellt das Team von Trainer Robbie Kostadinovich, das auf europäischer Ebene unter die Top 4 vorstiege, auch international seine Klasse unter Beweis. Es ist der zweite Meistertitel der Zürcher in Serie. Der Luch von Amicitia brüchelt aber bereits. Der Meister wird drei australische Elemente verlieren. Coach Kostadinovich verlässt den Verein. Andy Schmid hat schon vor Monaten beim dänischen Spitzenklub Bjerringbo Silkeborg unterschrieben, und Patrick Lillier verabschiedet sich mit dem zweiten Titel ebenfalls. (aac) Seite 9

«Immobilien verkaufen ist ganz einfach!»

Sollten Ihnen der Preis nicht passen?

Wir bewerten, finanzieren und verkaufen nicht anders als Käufer und Wohnungsinhaber. Fragen Sie den Profi am RAL.

Thomas Hasler, Tel. 044 790 26 00
www.zuerichseeimmobilien.ch
8700 Männedorf, Str. 2 Stäfa

HASLER & PARTNER
REALTOR



Vor allem Freude und Zigung sollen bei der Berufswahl entscheiden, weshalb es mehr Lehrstellen braucht als Ausbildungsstellen. (sco/stock)

Interkantonaler Lehrstellentag Aktionstag zur Förderung der Berufsberatung

Ein Tag für mehr Lehrstellen

Lehrstellen sind eine Investition. Das ist Motiv für einen Aktionstag.

Aufenthaltsbildung als Chance lässt das Motto des ersten interkantonalen Lehrstellentags. In

Zürich, Aargau, Bern, Solothurn und Freiburg gibt es vorübergehend um die Schaffung neuer Lehrstellen. Begleitet wird der Aktionstag vor allem von Lokalmotivationen. Sie transportieren Themen rund um die Berufsbildung, die Lehrstellenbeschaffung

und die Lehrstellenförderung an Betriebe, Schulen, Eltern und Jugendliche.

Der Lehrstellentag erfährt auch durch die Verzahnung der Wirtschaft in der Finanzkrise seine Bedeutung. Junge Menschen soll der Einsatz im Be-

ruhleben nicht zusätzlich erschwert werden. Wer ausbildungswillig ist, soll seine Chancen zur Berufsbildung erhalten. Schlussendlich gilt: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, genauso wenig tun es die Lehrstellen. (st) Seite 4, 9

Schule

Harmos startet Anfang August

Das Schulkonzept Harmos tritt am 1. August 2009 für die ersten zehn Kantone in Kraft. Das hat der Vorstand der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) am Freitag bestätigt. Ab August 2009 haben die Interkantonalen auch Jahre Zeit, ihre Schulen der Vereinbarung anzupassen. Nach Ansicht der EDK wird das Konzept die Mobilität der Familien wesentlich vereinfachen. Es handelt sich insgesamt um ein sehr modernes Harmonisierungsmodell der obligatorischen Schulen, wurde gestern an einer Medienkonferenz der EDK in Bern erklärt. (st) Seite 19

Pakistan

Kein Ende der heftigen Kämpfe

Die heftigen Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Taliban-Schleichen im Nordwesten Pakistans halten an. Mehr als 7000 Zivilisten sind inzwischen vor den Kämpfen ins West-Tal auf der Flucht. Die Zahl der registrierten Flüchtlinge sei stark angestiegen, sagte ein Sprecher der UNO-Pflichterfüllungsbüro. Angesichts der Flüchtlingszahlen sind Pakistans Präsident Zardari die Weisung erteilt, die Taliban aus dem Nordwesten des Landes zu vertreiben. Angesichts der Katastrophe, sagte er. (dpa) Seite 19

Wolf Wolfsspuren auf ibergeregg

Wolf im Ybrig aufgetaucht

Der Wolf ist zurück. Darauf weisen auf der Ibergereg gefundenen Spuren hin. Schäden hat er noch keine verursacht.

Harry Ziegler

Nun hat der Wolf auch den Kanton Schwyz erreicht. Im Gebiet Ibergereg/Cachwäldli sind der zuständigen Wildtier Mitte April entsprechende Spuren. Die genetische Analyse der Katzen bestätigt nun: Es handelt sich um einen Wolf italienischer Herkunft.

Laus Claudine Winter, Vizepräsidentin des Anze für Natur, Jagd und Fischerei, kann man nicht sagen, ob es sich um ein männliches oder weibliches Tier handelt. Man wisse auch noch nicht, ob es sich um ein bereits in der Schweiz bekanntes Tier handle. Auch habe man keine Meldungen über Schäden an Vieh oder Wild erhalten.

Weitere Spuren gefunden

Am 18. April, wenige Tage nach dem ersten Spurensand, ist genaugenommen eine weitere Wolfspure im gleichen Gebiet gefunden worden. Dabei handle es sich vermutlich um dasselbe Tier. Seit dem wurden keine Spuren mehr festgestellt. «Es ist daher nicht bekannt, ob sich der Wolf jetzt noch im Kanton aufhält oder nicht», heisst es in der



Jetzt auch im Kanton Schwyz: Der Wolf ist zurückgekehrt. (sco)

Mitteilung weiter. Wölfe legen auf ihrem Streifzug grosse Distancen zurück.

Analysiert wurde die gefundene Katzen an der Universität Luzern. Das Resultat liegt seit gestern vor. Das Gebiet Ibergereg/Cachwäldli schließt dem Wolf zu entsprechen. «Offensichtlich hat er dem Tier dort geblieben», sagt Claudine Winter. «Das Jagliche Gebiet schließt aus landwirtschaftlicher Sicht für einen Wolf als Lebensraum in Frage zu kommen.»

Zuletzt leben in der Schweiz genaugenommen drei Distancen für Umwelt (Hitz) etwa 10 bis 15 Wölfe. 9 konnten mittels DNA-Analysen eindeutig nachgewiesen werden. In der Zwischenzeit nachgewiesen oder gesichert wurden Wölfe bisher in den Kantonen Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri und nun auch Schwyz.

Swiss Automotive Group

Autozulieferer fusionieren

Aus Dorneding und Môtreaux soll die Swiss Automotive Group und die Nummer fünf in Europa entstehen.

Die Swiss Automotive Group werde ihren Sitz im zugerischen Cham haben, am Firmensitz von Dorneding, und mit insgesamt 1600 Angestellten jährlich rund eine halbe Milliarde Franken umsetzen, teilte die beiden Unternehmen am Mittwoch in Zürich mit. Zuerst werden die Aktien von Môtreaux nach an der Schweizer Börse gehandelt. Die beiden Unternehmen wollen Môtreaux aber direktieren und unterbreiten dem Aktionärs ein öffentliches Kaufangebot von 112 Franken je Aktie. Das entspricht einer Prämie von gut 50 Prozent gegenüber dem Durchschnittskurs der letzten 60 Handelstage, wie es weiter heisst.

Der Mehrheitsaktionär von Môtreaux, Olivier Môtreaux, hat 10 Prozent seiner Anteile für 100 Prozent unter 112 Franken je Titel verkauft, die restlichen 44 Prozent bringt er nach eigenen Angaben in das neue Unternehmen ein. Dornedinges Grossaktionär Sandro Pflanzert transferiert seine Anteile in äquivalenter Höhe ebenfalls in die Swiss Automotive Group. Das neue Unternehmen leitet ab Dornedingen Chef Kurt Schwyzer. (st) Seite 9

Besser sehen und besser hören unter einem Dach

Optik

Schneider

Akustik

0800 111 111 • 0800 111 111 • 0800 111 111

Qualität verbindet zu Höchstleistung

Im Überblick

Auf Einbruchtour

Bezirksamtschef Meilen. Zwei Diebstahlverdächtige stiegen in Goldschmiedebau ein. Die Täter stahlen die Details vor dem Bezirksamtschef. Seite 7

Tierische Musikschule

Silla. Die Musikschule präsentiert sich gleich an zwei Wochenenden als musikalischer Zirkus. Seite 8

Wie ein Einheitsbrei

Meilen. Die Theaters der Schweizer Gaststätten sind sich sehr ähnlich. Zu diesem Schluss kommt ein Mitarbeiter in seiner Mitarbeiterzeit. Seite 9

Papst in Bethlehem

Nabes. Papst Benedikt XVI. hat sich gestern, am sechsten Tag seiner Nahostreise, klar für ein Palästinaerstaats ausgeprochen. Seite 12

Skandal um Spesen

Grossbritannien. Premier Gordon Brown stieg im Spesenstempel auf eine Überführung der Abrechnungssysteme des Parlamentes. Seite 16

Thiessen verlässt FCZ

Hombrechtikon. Nach vier Jahren Thiessen von FC Zürich an die AC Bellinzona ausgeschieden. Nun übernahm ihn die Trainer für zwei Jahre. Seite 20

Abgang im besten Alter

Silla. Im besten Handball Alter tritt Jörg Itenau (27) zurück. Der Verteidigungsspezialist von CS Silla führt für diesen Schritt berufliche Gründe an. Seite 23

Rubriken	
Agenda	Seite 28
TV Radio	Seite 28
Witze	Seite 28
Anzeige	Seite 28
Arbeitsplätze	Seite 28
Immobilien	Seite 28
Immobilien	Seite 28



Agenda

Auto-Greif AG

www.autogreif.ch

044 704 26 00

www.autogreif.ch

Interkantionaler Lehrstellentag Brigitte Böhi – Projektleiterin Lehrstellenförderung im Bezirk Meilen

Der Kampf um jede neue Lehrstelle

Seit August ist Brigitte Böhi Projektleiterin Lehrstellenförderung im Bezirk Meilen. 17 neue Lehrstellen hat sie bisher erarbeitet; wenig an der Zahl, viel gemessen an der Hemmschwelle vieler Betriebe.

Christian Dietz-Saluz

Frau Böhi, was erwarten Sie vom ersten interkantonalen Lehrstellentag? Ich erwarte, dass das Thema «Lehrstellen» einer breiten Öffentlichkeit bekannt wird. Insbesondere sollen Betriebe für die Ausbildung junger Menschen sensibilisiert und motiviert werden.

Sie haben seit August 370 Betriebe in den neun beteiligten Gemeinden angefragt, um 17 neue Lehrstellen im Bezirk Meilen zu schaffen: Das hört nach Kleinstbetrieben mit geringer Erfolgsaussicht? (lacht) Es steckt sicher ein grosser Aufwand dahinter, um eine neue Lehrstelle zu schaffen. Unseren 370 Betrieben sind die wenigsten bereits Ausbildungsbetriebe. Und genau diese sind meine Zielgruppe. Entsprechend unterschiedlich fielen die Antworten aus – von «re ausbilden» bis zu «im Moment kein Thema». Neue Betriebe brauchen auch eine Aufzeuerei, um einmal Ausbildungsplätze anbieten zu können.

Wie gehen Sie bei Ihrer Arbeit vor? Grundsätzlich läuft die Öffentlichkeitsarbeit permanent. Ich informiere mich, mache mir ein Bild von den Firmen in den Gemeinden. Bevor ich einen Betrieb besuche, kontaktiere ich ihn zuerst telefonisch, informiere über das Angebot und über die alltägliche Realität ab. Die Reaktionen am Telefon fallen sehr unterschiedlich aus: von sehr interessiert bis zur schmerzhaften Antwort. Uoch harmonischer geht es meinem Auftrag. Und die passt auch zu mir.



Ein Glücksfall für Lehrlinge und die Verantwortlichen für die Förderung von Berufsausbildungsplätzen: Vor drei Jahren eröffnete Volg einen Laden in Uster, der ausschliesslich von Lehrlingen geführt wird.

Denn, wenn ich mir ein Ziel stecke, will ich es auch erreichen.

Gibt es Betriebe, die auf Sie zugehen? Die gibt es auch, aber selten.

Wie wichtig ist die Vernetzung?

Sehr wichtig. Ich bin auf Informationen angewiesen, muss wissen, was läuft im Bezirk und im Kanton.

Worin unterscheidet sich Ihre Arbeit von jener des Berufsinformationszentrums?

Im BIZ werden die Jugendlichen bei der Berufs- und Ausbildungswahl unterstützt. Und das Forum Berufsbildung bietet ein «Matchings» an, eine Vermittlung zwischen noch offenen gemeldeten Lehrstellen und zurzeit noch suchenden Jugendlichen. Ich hingegen versuche, neue Lehrstellen zu schaffen.

Im Herbst tess es, nur ein Drittel der in Frage kommenden Unternehmen bilden

Lehrlinge aus: Woran liegt es, dass zwei Drittel keine Lehrlinge nehmen?

Das sind verschiedene Gründe, weshalb Firmen nicht ausbilden. Auf der einen Seite sind gewisse Betriebe zu spezialisiert für eine Berufsausbildung. Dann gibt es Firmen, die mehrere Betriebe mit einer Lehrstelle abdecken würden, auch das ist ein Hindernis. Die einen Firmen scheuen den Aufwand,

Brigitte Böhi: Es braucht ein zukaufswürdiges Überangebot an Lehrstellen, damit eine echte Berufswahl möglich ist.



anrufen haben einmal kritische Erfahrungen gemacht mit Lernenden. Und dann gibt es noch die Hürde der Bewilligung und Befähigung für die Berufsausbildung, eine Mangelware bei fehlender Bildungsbewilligung sind

Lehrverbände: die grossen Lehrverbände wie der Berufslehrverband Zürich oder die kleinen Lehrverbände zwischen zwei Betrieben. Hier ergänzen sich Betriebe: Einer hat Platz für Lehrlinge, aber keine Ausbildungsbewilligung; beim andern ist es umgekehrt. Diese Zusammenarbeit ist heute noch zu wenig bekannt. Darum informiere ich über die verschiedenen Möglichkeiten der Ausbildung im Lehrverband.

Gibt es zu wenige wirtschaftliche, steuerliche Anreize für die Betriebe, Lehrlinge auszubilden?

Ich denke schon. Schlüssel bei Ausbildungsstellen. Dem zahlt, wer nicht ausbildet. Aber das ist nur ein Druck aus Anstreben. Man sollte eher die Ausbildungsbetriebe belohnen als die Nichtausbildenenden strafen. Sonst wird nicht mit Freude und Überzeugung ausgebildet. Genau diese ist ja entscheidend für die Jungen. Ihre Freude am Beruf soll

gefördert werden, sie stehen erst am Anfang ihres Berufslebens.

Ist der Bezirk Meilen eine schwierige Region punkto Lehrstellen?

Nein, das Gefühl habe ich nicht. Durch die Überschaubarkeit und die soziale Vernetzung im Bezirk Meilen ist auch die soziale Verantwortung der Betriebe sichtbar.

Wie viele Lehrstellen braucht es, damit jeder und jede Lernwillige unterkommt? Gemäss Zahlen vom Ende April sind im Bezirk Meilen 1081 Lehrverträge abgeschlossen. Offen gemeldet sind noch 63; Lehrstellen-suchende gibt es noch 125. Es braucht ein zukaufswürdiges Überangebot an Lehrstellen, damit eine echte Berufswahl möglich ist. Wenn es einfach nur mathematisch aufgezogen, genügt es nicht. Denn eine nicht überzogene Lehrstellenwahl birgt eine beträchtliche Gefahr von Lehrabbrüchen aus Unzufriedenheit.

Bitte vervollständigen Sie den Satz: Ein arbeitsloser Jugendlicher ist für mich ... ein junger Mensch auf der Suche nach einem Platz in der Gesellschaft.

Toolpoint und neun Gemeinden fördern

Die Lehrstellenförderung im Bezirk Meilen ist im Juli 2007 gegründet worden. Mittlerweile sind sie von Verena Toolpoint für Life Science (Hombrechtikon), einem Pool von Firmen der Biotechnologie und Biowissenschaften in der Region. Als Partner hat Toolpoint neun Gemeinden (Hombrechtikon, Sââ, Mânedorf, Uetikon, Meilen, Herrliberg, Erlenbach, Kilbachtal und Zâttwil) gewonnen können. Seit August 2008 ist Brigitte Böhi Projektleiterin der Lehrstellenförderung im Bezirk Meilen. (d)

www.lehrstellenbezirkmeilen.ch

Interkantionaler Lehrstellentag Informationsveranstaltung des Berufsinformationszentrums (BIZ)

Was testen denn eigentlich «Eignungstests»?

Das BIZ Meilen hat Jugendliche im Berufswahlalter über den Einsatz von Eignungstests in der Lehrlingsauswahl informiert.

Brigitte Specht, Berufsberaterin im BIZ Meilen, weiss, dass immer mehr Lehrbetriebe bei der Lehrlingsauswahl Eignungstests oder Eignungsabklärungen verlangen. «Der Grund ist, dass für viele Auskünfte die Zeugnisse nicht mehr verständliche Aussagen über das Leistungsniveau der Schüler machen», erklärt die Berufsberaterin. Vieles auf

der Oberstufe hat sich verändert in den letzten Jahren und wird sich noch verändern im Zuge der Weiterentwicklung der Sekundarstufe der Volksschule. Wenn die Zeugnisse für die Auswahl von künftigen Lernenden nur schwer interpretierbar sind, wächst das Bedürfnis der Lehrbetriebe nach einem Test, der in einfacher Form die Fähigkeiten, Stärken und das Potenzial eines Bewerbers aufzeigt. Aber in welchen Berufen werden welche Tests verlangt, und wie werden die Ergebnisse präsentiert? Die Veranstaltung des BIZ versuche Licht ins Dunkel zu bringen.

Je nach Beruf werden handwerkliches Können, kreative Fähigkeiten, Teamfähigkeit und in den meisten Fällen die intellektuellen Möglichkeiten getestet. Es gibt verschiedene Eignungstests: Soziet, die von Lehrkräften oder Berufsverbänden angeboten werden. Diese werden in der Regel am Ende einer Schnupperzeit gemacht. Andererseits gibt es Tests, die unabhängig der Firmen angeboten werden, sogenannte «zentrale Eignungstests». Dafür muss man sich selbstständig anmelden.

Johanny Depp als Testgegenstand

Ein Merkblatt des BIZ gibt Auskunft darüber, welcher Test beim Wunschberuf verlangt wird. Urs Gantenmann als Vertreter des Berufsverbandes Dekoschweiz erzählte, wie die Fähigkeiten eines angehenden Dekorationsgestalters geprüft werden. Er zeigte auf dass Beobachtungsgabe, Phantasie, Ideenreichtum und gestalterische Begabung mit den verschiedensten Materialien eine grosse Rolle spielen und mit diversen Aufgabensetzungen während eines Tages geprüft werden. «Man muss sich

diesem Tag aber nicht als gestresstes Examen vorstellen, sondern eher als lustvolle gemeinsame kreative Erfahrung», erzählte Gantenmann. Seine Aufstellungen bereichere er hier mit Beispielen: Er liess drei der anwesenden Jugendlichen gleich einzelne Aufgaben lösen. So musste eine Götze erstellt werden mit möglichen Accessoires für Johnny Depp, eine Schülerin musste ihren Farbenstrich mit bunten Papierquadraten unter Beweis stellen, und eine weitere hatte die Aufgabe, das Profil ihrer Mutter mit Draht nachzugestalten.

Ein anderer Testverfahren stellte Adrian Krebs von der Firma Multicheck vor. Es kann in verschiedenen Versionen absolviert werden und soll abbildern, ob die Voraussetzungen in folgenden Bereichen vorhanden sind: Dealhandelt, KV, technische, gewerbliche, schoneinsatz und Gesundheitsberufe. «Man muss sich aber unbedingt vor dem Test gründlich mit der Berufswahl befassen und sich erst danach für den entsprechenden Test anmelden», betonte Krebs. Anhand von Aufgabenbeispielen zeigte er auf, was neben den Schülern getestet wird, und erläuterte, was jenseits denken oder die Merkfähigkeit geprüft werden. Die Testabklärung wird zur Hauptsache am Computer durchgeführt, der Test dauern rund zwei bis drei Stunden. Die Anmerkungen erfolgt online, das Testresultat wird den Jugendlichen zugeschickt.

Nur ein Puzzleteil

«Die beste Vorbereitung ist das Replizieren des Schülertests, Vorbereitungskurse bringen unserer Erfahrung nach eigentlich nichts», erklärte Krebs. Der optimale Zeitpunkt, einen Eignungstest zu absolvieren, ist Ende zweiter Ober

stufe. Die Gründe: Bis dahin haben sich die Berufswünsche meistens herauskristallisiert, die Aufgabensetzungen beziehen sich auf den Schulstoff bis mit der zweiten Oberstufe, und drüben können die Testresultate den Bewertungsdossiers beigelegt werden, die im Regel ab September den Firmen mit ihren Lehrstellen zugesendet werden können.

Alle Referenzen betonen jedoch: «Das Resultat eines Eignungstests ist nur ein einziges Puzzleteil unter anderen!» Die Sauberkeit und Vollständigkeit der Bewerbungsunterlagen, das Schatzenzeugnis mit Referenzen über Lehrpersonen, Rückmeldungen von früheren Schnupperzeiten und selbstverständlich der persönliche Eindruck im Gespräch oder während der Schnuppergabe sind sehr entscheidend. Dabei spielt die wichtigste Rolle: Ist genügend Interesse, Motivation und Freude für den Beruf spürbar, passt jemand ins Team? Und diese Aspekte kann kein Eignungstest messen. (bt)

Informationen und Merkblätter zu Eignungstests sind im BIZ erhältlich: 044 906 10 60. Öffnungszeiten der Infothek: Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr, Mittwoch 10 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 17 Uhr. Eignungstest für Dekorationsgestaltung: www.dekoschweiz.ch. Zentrale Eignungstests: www.multicheck.ch, www.biz-check.ch

Wie oft «110»?

Beispiel einer Aufgabe aus dem Multicheck, die die Konzentration testet: Wie oft erscheint in untenstehender Zahl die Kombination «110»? Jede Ziffer darf nur einmal benutzt werden. 00101011010010100101001011100 1001010100101101101001001010

Impressum

Seestrasse 86, 8712 Stââ, Telefon: 044 928 51 55, Fax: 044 928 55 50, redaktion.staet@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Gogor (Chefredaktor), Michael Kaspar (Stf. Chefredaktor), Andreas Schärer (Stf. Chefredaktor), Christian Dietz-Saluz (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sperktor)

Produktion / Druck: Lesung Samuel Schmitt, Telefon 044 928 54 13, sach@lesung.ch, Druck: DVO Druck Oetwil a. S. AG

Verlag: ZDZ/STB Press AG, Seestrasse 86, 8712 Stââ, Verlagsleitung: Barbara Tuder, Abonnement: Telefon: 044 928 52 21, Fax: 044 928 52 21, abo@zsz.ch, Preis: Fr. 318.- pro Jahr; E-Paper Fr. 159.- pro Jahr.

Inzerate: Publicita AG, Seestrasse 79, 8712 Stââ, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 30, Leitung: bst.koster.staet@publicita.com

Die in der Zeitung erscheinende Werbung kann in diesem Titel abgedruckt werden, Bildern und Illustrationen oder Teilen davon, insbesondere durch Einsparung in einer Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird rechtlich verfolgt.

Anzeige 044-928-51

Anzeige 044-928-51

Advertisement for Bänninger Zolliker. Text: Kühl ist nur im Sommer cool. ...ein bisschen warm muss sein. 043 277 30 30. Bänninger Zolliker. Holzen mit Öl, Lack, Einwickeln, Gesso und Holz.

Advertisement for Koster. Text: Kennt Ihre Klimaanlage keine Grenzen? ...für beste Sicherheit bei Klimaanlagen. 044 790 41 00. Koster. Heizung, Lüftung, Klima und Elektroanlagen.

